



## Was der Baum denkt

Kunstprojekt Linde geht auf die Zielgerade

Das Lindenbäumchen wird vom Künstlerduo Winter/Hoerbelt in Szene gesetzt. Der Termin für die Einweihung steht – und die Kritik von Landwirten hat Wirkung gezeigt.

**Oberursel.** Am Donnerstag kommender Woche soll es losgehen: Dann kommen Mitarbeiter des Bau und Service Oberursel (BSO) und begradigen die Fläche rund um die rund 400 Jahre alte Linde im Feld zwischen Oberursel und Bad Homburg. Das ist der erste Schritt auf dem Weg zur Realisierung des Kunstprojektes „Zeitenwandel“ den die Stadt gemeinsam mit dem Regionalpark RheinMain Taunushang ausgelobt hatte.

Der Entwurf des Künstlerduos Wolfgang Winter und Berthold Hoerbelt hatte die Ausschreibung, wie berichtet, gewonnen. Und nun geht es darum, den überdimensionalen Rahmen, in den der Baum quasi gestellt werden soll, zu bauen.

Sobald der Bereich rund um die ehemalige Gerichtslinde begradigt ist, wird Wolfgang Winter in Absprache mit dem Schmied Dirk Velte daran gehen den Rahmen zu bauen. „Der Würfel wird aus acht mal acht Meter langen Stahlrohren bestehen, die Velte in seiner Metallmanufaktur pulverbeschichtet. Aufgrund der Maße muss allerdings an Ort und Stelle gearbeitet werden. Etwa drei Tonnen wird die fertige Vitrine am Ende wiegen.

„Wir haben für den Bau etwa eine Woche veranschlagt und werden auch für einen Tag die Hilfe eines Autokrans brauchen, um die Metallteile anzuheben“, so Velte. Damit die Illusion des schwebenden Rahmens auch umgesetzt werden kann soll die Verankerung möglichst dezent ausfallen.

## Zwei Varianten

„Zurzeit prüft der Statiker zwei mögliche Varianten. Zum einen wäre ein Schotterbett denkbar jedoch wollen wir die natürliche Umgebung nicht kontaminieren“, sagt Wolfgang Winter. „Zum anderen wären Erddübel machbar.“ Da der Baum zudem ein Naturdenkmal ist, bevorzugt die Untere Naturschutzbehörde laut Bürgermeister Hans-Georg Brum (SPD) die Dübel-Variante. Der Rahmen selbst wird etwa 20 Zentimeter breit sein und könnte auch als Sitzgelegenheit dienen. Zudem soll eine Tafel mit einer Beschreibung zu dem dreidimensionalen Stillleben angefertigt werden.

Am Samstag, 7. Oktober, soll das Kunstobjekt um 15 Uhr eingeweiht werden. Dann ist bereits die erste Lesung geplant – schließlich soll die Linde ein Ort der Begegnung sein. Die Frankfurter Schriftstellerin Saskia Hennig von Lange wird unter dem Titel „Der Baum denkt“ Geschichten aus Sicht des Baumes erzählen. Dieser soll sich an Gerichtsverhandlungen, Liebesschwüre, Kinderspiele oder auch Missernten erinnern. Gerade diese Lesungen hatten heftige Diskussionen ausgelöst. Landwirte hatten befürchtet, dass durch das Kunstobjekt und damit einhergehende Veranstaltungen ihre Arbeit beeinträchtigt würde. „Wir haben nach Diskussion mit den Landwirten den Konsens gefunden, dass nicht ein Mal im Monat Lesungen stattfinden, sondern vier Mal pro Jahr jeweils zu den Jahreszeitenwechseln“, erklärt Anja Littig vom Geschäftsbereich Stadtentwicklung.

Artikel vom 26.08.2017, 03:00 Uhr (letzte Änderung 26.08.2017, 12:05 Uhr)

Artikel: <http://www.fnp.de/lokales/hochtaunus/vordertaunus/Was-der-Baumdenkt;art48711,2749740>

© 2017 Frankfurter Neue Presse